Antrag der Seniorenvertretung Mülheim, vertreten durch ihren Sprecher Dr. Herbert Mück, an die Bezirksarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik Mülheim (12.06.2019)

Beschlussvorlage

Die Bezirksarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik Mülheim, bittet die Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik, die Regularien zur Wahl des Stadtsprechergremiums der Kölner Seniorenvertretung dahingehend zu ändern, dass künftig auch Kandidatinnen und Kandidaten aus dem Kreis der SVK-Gesamtkonferenz gewählt werden können. Außerdem bittet die Bezirksarbeitsgemeinschaft die Verwaltung zu prüfen, ob der Stadtvorstand der Kölner Seniorenvertretung künftig von einer aus städtischen Mitteln finanzierten Halbtagskraft bei Organisations- und Routineaufgaben unterstützt werden kann.

Begründung:

In der laufenden Amtsperiode blieb die Seniorenvertretung Köln, nachdem deren Sprecher zurückgetreten war, monatelang ohne Sprecher. Es fand sich erst nach längerer Zeit ein Mitglied, das bereit war, zusätzlich zu den Aufgaben eines Sprechers im Stadtbezirk auch noch die Aufgaben eines Sprechers auf Stadtebene zu übernehmen. Beide Tätigkeiten zusammen stellen eine Vollzeitbeschäftigung dar, obwohl es sich nach wie vor um ein Ehrenamt handelt. Nach den bislang gültigen Regularien kann SVK-Stadt-Sprecher nur werden, wer zur 22-köpfigen SVK-Stadtkonferenz gehört, wo alle Mitglieder bereits umfangreiche Aufgaben innerhalb ihres Stadtbezirks zu bewältigen haben. In Köln gibt es insgesamt 47 gewählte Seniorenvertreter. Es würde für künftige Stadtsprecher eine deutliche Entlastung darstellen, wenn sie nicht der Doppelbelastung durch eine gleichzeitige Verantwortung in Bezirk und Stadt ausgesetzt wären. Um dies zu ermöglichen, sollte künftig die Wahl des Stadtsprechers und der Vertretungen durch die SVK-Gesamtkonferenz erfolgen.

Köln ist eine Millionenstadt, in welcher die SVK rund 250.000 Menschen im Alter ab 60 Jahren zu vertreten hat. Bislang müssen der Stadtsprecher und seine Vertretungen alle (!) Tätigkeiten (insbesondere auch die rein organisatorischen und bürokratischen) eigenhändig bewältigen. Landtagsabgeordnete mit weniger großen Wahlkreisen erhalten seit langem zusätzlich zu ihren finanziellen Bezügen ausreichende finanzielle Mittel, um eine Assistenz zu beschäftigen. (Ebenfalls öffentlich gewählte) Mitglieder des SVK-Stadtvorstands, die sich rein ehrenamtlich und ebenfalls oft „Vollzeit“ engagieren, sollten daher künftig in ihrer Gesamtheit zumindest durch eine Halbzeitstelle unterstützt werden, die aus städtischen Mitteln finanziert wird.

Vermerk der Verwaltung:

Die Bezirksarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik des Stadtbezirks Mülheim hat dem Antrag zugestimmt.